

im Rahmen seines Dienstes die wissenschaftliche Planung und Beratung zur Neugestaltung der römischen Sammlungen.

Im September des Berichtsjahres wurde nach entsprechender Vorbereitung durch den Berichterstatter an zwei Tagen unter Leitung des Techn. Fachinspektors am OÖ. Landesmuseum, Herrn E. N a g e n g a s t, das Depot der Lorcher Kirchengrabungen 1960/66, das sich seit dieser Zeit im jetzigen Pfarrhof der PP. Franziskaner in Enns, Wiener Straße 4, befand, aufgelöst und in das Abteilungsdepot der seinerzeitigen Zivilstadtgrabungen Lauriacum 1951/59 im Schloß Ennsegg, Enns, überführt. Dank für die freundlich ermöglichte Installierung und Aufbewahrung des Grabungsgutes Lorch 1960/66 im Pfarrhofgebäude Enns, Wiener Straße 4, schuldet der Berichterstatter dem alten und neuen Pfarrherrn der Ennser Stadtpfarre Maria Schnee, Dechanten und Pfarrer der Ennser Stadtpfarre St. Laurenz, Msgr. Dr. E. M a r c k h o t t, und Franziskaner-Guardian P. Othmar S t e r r.

Im Berichtsjahr wurden die ab 16. November 1972 im Raum E/3 des Schloßmuseums Linz begonnenen Arbeiten zur Anlage einer wissenschaftlichen Kartei der Exponate gemeinsam mit dem Techn. Fachinspektor am OÖ. Landesmuseum, Herrn E. N a g e n g a s t, fortgesetzt (vgl. L. E c k h a r t, JbOÖMV 118, 1973, II., S. 21 f).

Dr. Lothar E c k h a r t

Archäologisch-anthropologisches Labor

a) Ausgrabungen, Fundmeldungen, Fundbergungen

W e l s e r - H e i d e, Begehung am 28. 3. 1973. — Zwischen St. Martin und dem Stadtrand von Wels wurden alle Schotterbetriebe und eine Reihe sonstiger Baustellen überprüft. Vorerst keine neue Fundstelle, jedoch wurde in Erfahrung gebracht, daß auf Grund des Flächenwidmungsplanes in zunehmendem Maße archäologisch interessante Flächen geschlossen verbaut werden.

H ö r s c h i n g, KG Neubau, BH Linz-Land; Begehung und Fundbergung am 28. 3. 1973. — In Haid, auf dem Territorium der neolithischen Siedlung und des spätneolithisch-frühbronzezeitlichen Gräberfeldes (Grabung 1964): Im Zuge der natürlichen Einregelung der Hangböschung an der südlichen Abbaukante des inzwischen stillgelegten Schotterwerkes sind zwei weitere Gräber (registriert als die Gräber Nr. 123 und 124) und eine Siedlungsgrube teilweise abgestürzt. Eine Bergung weiterer gefährdeter Gräber und Siedlungsobjekte der Randzone muß für die nächste Zeit ins Auge gefaßt werden.

W i l h e r i n g, KG Schönering; Begehung am 28. 3. 1973. — In einem Acker rechts von der Zufahrtstraße zum „Bründl im Fall“ wurden Jahre

hindurch menschliche Knochen ausgeackert; — vermutlich frühgeschichtliches Gräberfeld; vorerst nicht durch Verbauung gefährdet.

Fischlham, KG Fischlham, BH Wels; Untersuchung am 13. 7. 1973. — Neben dem dortigen Mühlen- und Sägebetrieb, nachmittelalterliche Mauerfundamente mit Brandresten.

Neumarkt im Mühlviertel; — Untersuchung am 23. 8. 1973. — Bei Umbauarbeiten unter der Sakristei der Pfarrkirche ein altzugemauertes und vergessenes Ossuarium entdeckt.

Allerheiligen, BH Perg; — Untersuchung und Fundbergung am 24. 9. 1973. — Beim Anwesen Karl Kiesenhofer, Allerheiligen Nr. 15, Flurname „Stadlleithen“, wurde bei Planierungsarbeiten eine umfangreiche, depotartige Anhäufung spätmittelalterlicher Töpferwaren zerstört. Zwei Kisten voll Scherben und Gefäßteile mit zahlreichen Töpfermarken wurden aus dem Abraum geborgen.

Mauthausen; — Begehung im Oktober 1973. — Beim Rumplergut, Marbach Nr. 17, wurde eine ausgedehnte neolithische Siedlung, angeblich mit gut erhaltenen Lehm-Hüttenböden und umfangreichem Fundmaterial zum Großteil einplaniert. Diese Lokalität war durch viele Oberflächenfunde seit Jahrzehnten bekannt und als Siedlungsplatz verdächtig (vgl. J. Reitingner, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in OÖ., S. 290).

Gusen-Berglitzl, OG Langenstein, BH Perg; — Plangrabung vom 27. 8. bis 20. 10. 1973. — In Fortsetzung der dortigen Ausgrabungen von 1965 bis 1972 wurde am Fuße des südlichen Osthanges eine bis zu 3 m tiefe Flächengrabung von insgesamt 230 m² (Quadranten XII a-XII l) durchgeführt. Damit wurden die bereits erforschten Flächen IX-X/1969–71 im Süden und XI/1972 im Norden grabungsmäßig verbunden. — Innerhalb der heurigen Grabungsfläche gelang es, ein deutliches Anlage- und Handlungszentrum des neolithisch-frühbronzezeitlichen Opferplatzes mit reichem Fundmaterial freizulegen. Als bedeutendste Ergebnisse können große, kammerartige Felssteinmauern, ein aufragender Felsblock mit Schalenstein und ein aus Lehm und Rundsteinen erbautes Kultobjekt mit zwei Stierschädeln bezeichnet werden. — Aus dem frühgeschichtlichen Gräberfeld wurden am Fuße des Nordosthanges zwei weitere Gräber (Nr. 178 und 179) freigelegt. — Kurz vor Beendigung der diesjährigen Grabungsaktion wurden präneolithische Horizonte und in großer Tiefe ein Steinbauwerk angetroffen. Der bereits überzogene finanzielle Ansatz und der vorzeitige Frosteinbruch zwangen jedoch, die notwendig gewordenen weiteren Untersuchungen bis 1974 zurückzustellen. — Besondere Anerkennung gebührt auch in dieser Verbindung dem Grundbesitzer Franz Seyer, der das betroffene Ackergrundstück unentgeltlich zur Verfügung stellte und ein Offenhalten der Grabungsfläche bis zur Grabungskampagne 1974 ermöglicht.

b) Innerer Dienst

Die laufenden und dringend notwendigen allgemeinen Arbeiten, wie Restaurierung und Auswertung neu angefallener und liegender Materialien, erfuhren auch in diesem Arbeitsjahre zeitmäßig große Beeinträchtigung, da im Auftrage der Direktion und über Wunsch der Prüfungsabteilung des Amtes der oö. Landesregierung, sowie des Bundesdenkmalamtes umfangreiche Erhebungen und Überprüfungen innerhalb der Abteilungsakten, Grabungsunterlagen und -materialien durchgeführt werden mußten, welche insgesamt mehrere Arbeitsmonate in Anspruch nahmen.

Weitere, in Fortsetzung der diesbezüglichen Arbeiten des Vorjahres wünschenswerte Depot- und Inventarisierungsarbeiten mußten vorerst zurückgestellt werden.

Der kleine Arbeitsraum im Tiefgeschoß ist räumlich mehr als voll ausgelastet und muß vorwiegend den Schreib- und Zeichenarbeiten vorbehalten bleiben. Ebenfalls voll ausgelastet ist das „Naßlabor“, wo umfangreiche Materialposten aus laufenden Grabungen eingelagert sind, dort grob gereinigt werden und auch zum Trocknen aufgelegt werden müssen. Die dauernde hohe Luftfeuchtigkeit macht überdies das „Naßlabor“ für andere Arbeitszwecke ungeeignet. — So wurde von der Direktion als Notlösung für die weitere Aufarbeitung der großen Fundposten aus Gusen-Berglitzl, welche größerer Auflageflächen bedarf, bis auf Widerruf die Bauernstube zur zeitweiligen Verfügung gestellt.

Restaurierung und Konservierung: Die restauratorische Aufarbeitung der großen prähistorischen Fundposten (hauptsächlich Keramik) der Grabungen 1970–1973 in Gusen-Berglitzl wurden im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten fortgeführt, bzw. neu in Angriff genommen.

Eine Spende der Allgemeinen Sparkasse Linz ermöglichte die Anschaffung eines Selen-Trockengleichrichtergerätes für die geplante Elektrolyse-Anlage zur Konservierung metallischer Bodenfunde. Allerdings fehlen vorerst noch die räumlichen Voraussetzungen zur Installation der lang ersehnten Anlage.

Aufarbeitung und Auswertung: Angefertigt wurde ein Gesamtplan aller Ausgrabungen von 1965 bis 1973 auf der Berglitzl in Gusen.

Herr Prof. Dr. Franz Spilmann konnte für die Bestimmung des umfangreichen zoologischen Fundmaterials aus Gusen gewonnen werden. Hierfür wurde der erste Arbeitsposten vorbereitet und übergeben. Eingeordnet wurde das gesamte fotografische Dokumentationsmaterial der Grabungen 1971–1973 in Gusen.

Publikationen: Pertlwieser, M.: Die Welser Heide in der Vorzeit, in: Archäologie in Oberösterreich, Winterheft 1972–73 der Kulturzeitschrift Oberösterreich.

ders.: Zur prähistorischen Situation der Berglitzl in Gusen — Ergebnisse der Grabungsjahre 1965 bis 1972, JOÖMV 118/I;
Tovornik, V.: „Zwei neue urnenfelderzeitliche Schwertfunde aus dem Gebiet Linz-Land“, JOÖMV 118/I.

Sonstiges: Auf Anfragen der Gendarmerie-Erhebungsabteilung Linz erfolgten in drei Fällen Beurteilungen von menschlichen Skelettfunden.

Zur Einsparung einer Schreibkraft bei umfangreicheren Terrainarbeiten wurde ein Diktiergerät angeschafft.

Für die Neuaufstellung der Ausstellung „Felsbilder in Österreich“ im Salzburger Landesmuseum wurden die Pläne erstellt.

Ebenso wurde die Gestaltung und Einrichtung der Ausstellungen „Versteinertes Leben aus dem Tethysmeer“ (Museumstraße 14) und „Vorgeschichtliche Idole aus Ungarn“ (Schloßmuseum) übernommen.

Manfred Pertlwieser und Vlasta Tovornik

Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde VB I Josef Lidauer der Abteilung für den Kanzleidiens zugeteilt. Er wurde gleichzeitig in der Bibliothek eingeschult und hat von Juni bis Oktober vorwiegend dort ausgeholfen.

Am 3. Oktober erhielt Konsulent Rudolf Walter Litschel das Diplom über die Ernennung zum Professor honoris causa überreicht.

Innere Dienst: Der innere Dienst wurde durch die Vorbereitungen zu der Landesausstellung „Die Bildhauerfamilie Schwanthaler“ stark beeinflusst. Frau Dr. Wied führte die Inventur der Keramikbestände zu Ende und begann die Skulpturensammlung zu überprüfen. Weiters baute sie laufend die Photokartei aus. Schließlich erarbeitete sie ein ikonographisches Stichwortverzeichnis für die Gemäldesammlung. Prof. Litschel setzte die Inventur der wehrgeschichtlichen Sammlungen und jener des ehemaligen Hessenmuseums und des ehemaligen Museums der Zweierschützen weiter fort.

Die Abteilung beteiligte sich mit Leihgaben an der Ausstellung „Napoleon in Österreich“, die das Zinnfigurenmuseum im Schloß Pottenbrunn bei St. Pölten veranstaltete. Die Abteilung hatte bereits im Jahre 1972 kostbare Jugendstilgläser aus der Produktion Lötz-Witwe bzw. Max Ritter von Spaun an das Österreichische Museum für angewandte Kunst für eine Ausstellung „Das Glas des Jugendstiles“ entliehen. Dieses Projekt wurde erst im Berichtsjahr realisiert. In dem von Frau Dr. Waltraud Neuwirth verfaßten Katalog wurden auch die Stücke der Abteilung aufgenommen.

Beim Ankauf von Arbeiten des Malers und Holzschneiders Hanns Ko-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [119b](#)

Autor(en)/Author(s): Pertlwieser Manfred, Tovornik Vlasta

Artikel/Article: [Oberösterreichisches Landesmuseum. Archäologisch-Anthropologisches Labor. 24-27](#)